

Monatsspruch September:

Ja, Gott war es, der in Christus die Welt mit sich versöhnt hat.

2. Korinther 5,19

Wie ein Fest nach langer Trauer, wie ein Feuer in der Nacht. Ein off'nes Tor in einer Mauer, für die Sonne auf gemacht. Wie ein Brief nach langem Schweigen, wie ein unverhoffter Gruß. Wie ein Blatt an toten Zweigen, ein ich-mag-dich-trotzdem-Kuss. Wie ein Regen in der Wüste, frischer Tau auf dürrem Land. Heimatklänge für Vermisste, alte Feinde Hand in Hand. Wie ein Schlüssel im Gefängnis, wie in Seenot - Land in Sicht. Wie ein Weg aus der Bedrängnis, wie ein strahlendes Gesicht. Wie ein Wort von toten Lippen, wie ein Blick der Hoffnung weckt. Wie ein Licht auf steilen Klippen, wie ein Erdteil neu entdeckt. Wie der Frühling, wie der der Morgen, wie ein Lied, wie ein Gedicht, wie das Leben, wie die Liebe, wie Gott selbst das wahre Licht: So ist Versöhnung, so muss der wahre Friede sein. So ist Versöhnung, so ist Vergeben und Verzeih'n.

Noch immer singe ich es gern, dieses Lied. Die vielen schönen Bilder sind wie ein ganzes Fotoalbum unter der Überschrift: So ist Versöhnung. Und sie machen Lust auf Versöhnung. Wer wollte nicht die Sonne sehen im Tor der Mauer, wer nicht den neuen Erdteil entdecken, der im andern sich auftut?

Als wir im Konficamp@home die Jakobsgeschichte nacherzählten, da war das der Zeitpunkt: Die Versöhnung der beiden verfeindeten Brüder nach mehr als 20 Jahren. Ja, trotz all der lockenden Bilder tun wir uns schwer, und manchmal dauert es lang. Und wie bei Jakob und Esau fällt es meistens genau da so schwer, wo wir doch eigentlich zusammengehören: Ehepaare, Familienangehörige, Gemeindeglieder. Ja, ich gebe zu, da ist es besonders schmerzhaft, wenn man enttäuscht wird. Und mit viel Kraft tragen wir oft jahrelang andern ihre Schuld hinterher. Manchmal bedarf es allerdings nur des ersten Schrittes, des Schrittes aufeinander zu, um die Schuld aus der Welt zu schaffen und bei der Versöhnung anzukommen.

Im Monatsspruch weist Paulus darauf hin, dass Gott diesen ersten Schritt längst getan hat: Ja, Gott war es! Himmel und Erde, Gott und Mensch waren einander nicht so zugewandt, wie es hätte sein sollen. Das spüren wir manchmal schmerzlich in den Problemen auch unserer Tage. Aber Gott hat es längst getan: Er versöhnte die Welt mit sich selber in Christus. Wer sich im Vertrauen, im Glauben einlässt auf Gottes Versöhnung, der wird auch versöhnt und versöhnlich werden. Und Erfahrungen machen, wie das Lied oben sie beschreibt. Ja, manchmal kommt es auf den ersten Schritt an. Und der fällt dann leichter. Ich denke: Das müsste doch das Spezialgebiet von uns Christen sein: Vergebung und Versöhnung. Statt Profis bleiben wir aber oft Amateure – und hoffentlich wenigstens das. Gut, dass Christus da unser Trainer wird. Wir dürfen es immer neu versuchen. Denn Versöhnung, die ist wie das Leben, wie die Liebe, wie Gott selbst das wahre Licht. Probieren Sie`s aus!

Nach den hellen, langen und heißen Sommertagen wünsche ich Ihnen schöne und reiche Herbsttage!

Ihr Hans-Jürgen Uebach